

Moby Dick: Eine Untersuchung nach Metaphern und Paratext

von
Michael Krieger

Erstauflage

disserta Verlag 2015

Verlag C.H. Beck im Internet:
www.beck.de

ISBN 978 3 95425 928 1

Leseprobe

Textprobe:

Kapitel 4., METHODISCHES VORGEHEN ZUR ANALYSE DES WERKES

Der gesamte Textkorpus, also die Etymologie, die Auszüge, die 135 Kapitel sowie der Epilog eingeschlossen, werden der näheren Untersuchung des Verhältnisses zwischen paratextuellen und diegetischen Teilen anhand ihrer Wirkung zueinander unterschieden. Dabei wird sich strikt an die Einteilung des Textes in die vorgegebenen Sinneinheiten gehalten, um eine erste Kategorisierung des Textes durchführen zu können. In Grenzfällen, die sich darin zeigen können, dass eine Einheit eines Textteils in kleinere Elemente geteilt werden müsste, soll durch eine tiefer gehende Analyse des vorliegenden Textteils eine Entscheidung darüber getroffen werden, ob dieser Textteil mehreren Kategorien zugewiesen werden müsste oder möglicherweise keiner zugerechnet werden kann.

Die so gewonnen Erkenntnisse werden dahingehend einer genaueren Betrachtung unterzogen, wo sich Metaphern zueinander im Verhältnis von Paratext zu Text oder von Text zu Paratext verhalten. Auch, sofern auftretend, wenn es Beziehungen zwischen zwei Paratexten oder zwei Texten geben sollte, werden diese einer eingehenderen Analyse unterzogen.

Somit kann Moby-Dick nach den Grundlagen in den späteren theoretischen Kapiteln hinsichtlich der Wirkung der Lektüre Aufschlüsse dazu liefern, ob sich einerseits tatsächlich ästhetische Räume aufbauen und wie diese konkret im Text als Gesamtes zu finden und zu beweisen sind. Hierfür können die Metaphern als semantisches Feld – beziehungsweise mehrere Metaphern zusammengesprochen in einem semantischen Feld – Indizien dazu liefern, wie sie Transpositionen herbeiführen und wie die Bewegung wirkt. Mögliche Rückwärtsbewegungen, die zunächst als selten oder gar nicht auftretend eingestuft wurden, sollen gesondert nochmals betrachtet werden und Revisionen zu ihren theoretischen Annahmen erlauben.

Durch die Untersuchung zur Auffindung dieser Transpositionen mittels semantischer Felder soll die theoretische Grundlage zur Eröffnung von ästhetischen Räumen dahingehend überprüft und bewiesen werden. Auch, ob ihre Strukturen stabil, instabil, dynamisch oder fest sind, muss geklärt werden, um hieraus Beweise für ihre ethische Klärung aufzubringen. Sollten sich diese jedoch nicht einstellen, muss an dieser Stelle auch hier die theoretische Basis nochmals in Frage gestellt werden. Wird ästhetischer Raum geschaffen und erlaubt dieser eine ethische Klärung soll final nach möglichen Rechtfertigungsaspekten gefragt werden.

Sicherlich ist das Werk zu umfangreich für eine komplette Untersuchung im Rahmen der vorliegenden Arbeit, weswegen lediglich auf vereinzelte Stellen näher eingegangen wird. Jedoch wird für die Erstanalyse der ganze Textkorpus herangezogen. Die Auswahl bestimmter Textstellen wird näher zu begründen sein.